

## Rückert, Friedrich: 55. (1839)

- 1 Wo naht der süße Strom dem bittern Flutenschooße,
- 2 Begegnen sich zwei Fisch', ein kleiner und der große.
  
- 3 Entgegen schwimmen sie sich so auf ihrer Bahn,
- 4 Alswie von hier und dort ein Meerschiff und ein Kahn.
  
- 5 Und während um ihr Haupt die Wasserorgeln summen,
- 6 Begrüßen in der Flut sich laut die beiden Stummen.
  
- 7 Mein Vetter, ei, wohin? Mein Bruder, ei, woher?
- 8 Ich aus dem Meer ins Land. Ich aus dem Land ins Meer.
  
- 9 Was führet dich so fern? Was treibet dich so weit?
- 10 Der Hoffnung bessrer Stern. Die Unzufriedenheit.
  
- 11 Ich will ins stille Land aus Wogenaufuhr steuern,
- 12 Um zu entgehn des Meers gefräß'gen Ungeheuern.
  
- 13 Ich will mich aus der Eng' hinaus ins Weite fristen,
- 14 Entgehn des Menschenvolks Nachstellungen und Listen.
  
- 15 Das trieb dich, Vetter? Das hat, Bruder, dich gezogen?
- 16 Die Hoffnung täuschte dich. Du hast dich selbst betrogen.
  
- 17 Du steuerst in dein Grab. Du segelst in den Tod.
- 18 Hinaus, hinein, hinab, hinauf ist gleich die Noth.
  
- 19 Und stehn wir in der Mitt' unschlüssig still deswegen,
- 20 Da die Natur uns gab die Flossen, uns zu regen?
  
- 21 Und da gerade hier sich im Zusammenfluß
- 22 Des Landes und des Meers Gefahr begegnen muß?
  
- 23 So folge deinem Zug! Gehorche deinem Triebe!

- 24 Was weiter hat ein Fisch als seine Lust und Liebe?
- 25 Du grüß' mir das Land! Du grüß' mir schön das Meer!
- 26 Leb wohl, auf Wiedersehn! Wir sehn uns nimmermehr.
- 27 Ein Fischer horcht' erstaunt, der beide wollte fangen;
- 28 Und über'm Staunen sind sie diesmal ihm entgangen.

(Textopus: 55.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/11769>)